

Protokoll

der 98. ordentlichen Generalversammlung Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen (RFZ) (SRG Zürich Schaffhausen)

**Dienstag, 17. Mai 2022, 18.00 bis 20.15 Uhr
Stadthofsaal, Uster**

Anwesende Genossenschafterinnen und Genossenschaffer	206
Vertretene Stimmen	0
Gäste	33

Die Präsidentin **Barbara Meili** begrüsst alle Anwesenden herzlich und eröffnet die 98. Generalversammlung. Zum heutigen Programm gehören der Präsident der SRG Deutschschweiz, **Andreas Schefer**, welcher sich mit einem Grusswort an die Mitglieder richten wird, und die Direktorin von SRF **Nathalie Wappler**, welche unter dem Stichwort «Radio Hall» Strategisches und Operatives verknüpft.

Dann gehen wir zu den Macherinnen und Machern, die für die Berichterstattung in unserer Region sorgen, den Kantonen Zürich und Schaffhausen. Zu Gast sind Regi-Leiterin **Katrin Hug, Damian Grunow** aus ihrem Team und die beiden Fernseh-Korrespondierenden für unsere Kantone, **Anna Wepfer** und **Simon Hutmacher**. Sie werden uns zeigen, wie die Radio Hall ihre Arbeit verändert – aber auch, was sie überhaupt in der Regionalberichterstattung beschäftigt. Sie haben auch Beispiele aus ihrer Arbeit mitgebracht, also etwas zum Sehen und Hören.

Auf die Frage aus dem Publikum (keine Namensnennung), ob die Sendung Gredig direkt abgeschafft werden soll, kann Nathalie Wappler mit Nein antworten. Dies sei zurzeit nicht geplant.

Eine Frage geht an Nathalie Wappler (keine Namensnennung), wie SRF das ganz junge Publikum erreichen kann. Sie nennt darauf das Angebot um SRF Virus, welches neu ausgerichtet wurde. 20% des Budgets wurden für digitale neue Produkte umgelagert. Im Vier-Kräfte-Modell wurden neue Angebote entwickelt, und es zeigt sich, dass diese Inhalte auch zur gewünschten Zielgruppe gelangen. Es gibt verschiedene Dok-Formate (Sendung «rec.», «We, myself and why», welches speziell für junge Frauen ausgerichtet ist, oder verschiedene Klimaformate) oder «Bounce», eine Musiksendung. Es bestehen dazu auch Rückmeldungen aus den Zielgruppen, und SRF ist da im regen Austausch.

Peter Matter, Unterägeri: Die Bedeutung des digitalen Services beinhaltet auch das Live-Streaming. Ihm falle es seit einigen Jahren auf, dass wenn man sich SRF über den Browser ansehen möchte, die Möglichkeit des Spulens nicht zur Verfügung steht. So muss man sich doch genau um 19:30 Uhr die Tagesschau ansehen. Wenn man die Tagesschau später schauen möchte, muss man oft bis 22 Uhr warten, bis diese online verfügbar ist. Leute, welche nur auf Internet-TV zugreifen können, müssen dann auf die ARD-Nachrichten ausweichen, da man dort problemlos zwei Stunden zurückspulen kann. Für einen Sender, welcher so grossen Wert auf die Digitalisierung legt wie SRF, müsste dieser Service verbessert werden. Er habe sich bereits an den Kundendienst gewandt und sei dort auch nicht weitergekommen.

Nathalie Wappler sei erstaunt, dass die Sendung erst zwei Stunden später auf dem Netz sein soll. Sie nimmt dieses Anliegen gerne mit. SRF sei an diesem Thema dran, aber man dürfe auch nicht vergessen, dass die ARD ein anderes Budget zur Verfügung habe als SRF.

Nach Beendigung der Fragerunde beginnt der statutarische Teil der Generalversammlung.

Ordentliche Traktanden

1. Eröffnung der 98. Generalversammlung

Die Präsidentin kann auch dieses Jahr wieder eine grosse Zahl von Gästen begrüßen, darunter Vertreterinnen und Vertreter aus SRG-Gremien sowie von SRF. Beim Eingang ist eine Liste mit den Namen der externen Gäste abgegeben worden. Es wird darauf verzichtet, die Entschuldigungen namentlich zu erwähnen. Vom neunköpfigen Vorstand waren sieben Mitglieder anwesend. Vinzenz Wyss, Leiter der Bildungskommission, und Ahmet Kut, Präsident Sektion 1 (Stadt Zürich), konnten leider nicht teilnehmen.

Barbara Meili weist gleich zu Beginn darauf hin, dass die Generalversammlung auf Tonträger aufgezeichnet wird, um die Arbeit der Protokollführerin zu unterstützen.

Der Präsidentin zur Seite steht der Vizepräsident und Vorsitzende der Finanzkommission, **Werner Marti**.

Es wird festgehalten, dass die Ankündigung und die Einladung zur GV fristgerecht erfolgt sind.

Für spätere Wortmeldungen bittet die Präsidentin darum, dass sich alle Votantinnen und Votanten mit ihrem Vor- und Nachnamen sowie dem Wohnort vorstellen.

Als diesjährige Protokollführerin wird die Geschäftsführerin **Cathérine Engel** vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Als Chef-Stimmzähler wird Alex Nötzli gewählt.

Als Stimmzählerinnen und -zähler stellen sich freundlicherweise Gremienmitglieder von uns zur Verfügung:

Sektor A	Oliver Schmid
Sektor B	Sarah Jost-Huber
Sektor C	Susanne Holdener
Sektor D	Frank Hänecke
Sektor E	Roger Mortellaro
Sektor F	Thomas Frey

Die Versammlung wählt ohne Enthaltung oder Gegenstimme alle Stimmzählerinnen und Stimmzähler.

Barbara Meili dankt den Stimmzählerinnen und -zählern, dass sie diese Aufgabe übernehmen. Insbesondere bedankt sie sich beim Chef-Stimmzähler **Alex Nötzli**, Mitglied in unserer Finanzkommission. Speziell erwähnt sie **Sarah Jost**, die auch auf der Gästeliste steht. Sie ist normales Mitglied bei uns, aber seit Anfang Jahr auch Barbara Meilis Kollegin im 11-köpfigen Regionalvorstand SRG Deutschschweiz.

Für das Wahl- und Abstimmungsprozedere weist die Präsidentin auf die Artikel 11 und 12 unserer Statuten hin.

2. Protokoll der 97. Generalversammlung

Die Generalversammlung 2021 musste pandemiebedingt in schriftlicher Form durchgeführt werden. Das Protokoll wurde auf unserer Website publiziert. Es lagen auch Kopien davon draussen beim Eingang auf. Diese schriftliche GV haben wir am 22. Juni 2021 in einem sehr kleinen Team durchgeführt: Protokollführerin war **Cathérine Engel**, Chef-Stimmzähler **Alex Nötzli**, und **Barbara Meili** leitete die Versammlung. Der Vorstand hat das Protokoll zuhanden der heutigen Generalversammlung verabschiedet und beantragt der Generalversammlung die Genehmigung.

Die Präsidentin stellt das Protokoll der 97. Generalversammlung zur Abnahme:

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme aber mit einer Enthaltung genehmigt und verdankt.

3. Abnahme des Jahresberichts 2021

Alle Mitglieder haben mit den Einladungsdokumenten unsere Publikation «Jahresbericht 2021» erhalten. Darin ist auch unsere Jahresrechnung 2021 enthalten. Gemäss unseren Statuten werden wir über die Jahresrechnung und den Revisionsbericht in einem separaten Traktandum abstimmen, ebenso über die Verwendung des Bilanzgewinns und das Budget für 2022.

Ein Kommentar zu unserer gedruckten Publikation: Unsere Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KOA) hat sich ein besonderes Illustrationskonzept einfallen lassen, in Kooperation mit der Hochschule der Künste Zürich. Studierende haben für uns Bilder erstellt, die draussen im Foyer ausgestellt sind. Unsere KOA hat die Auswahl für den Jahresbericht getroffen. Das Resultat gefällt uns sehr gut, Ihnen hoffentlich auch. Am Schluss der GV wird meine Kollegin Susanne Sorg noch etwas zur Ausstellung sagen.

Im ersten Teil des Jahresberichts, auf den Seiten 3 bis 16, haben wir ausführlich über unsere Tätigkeit im Jahr 2021 berichtet. Wir haben eine breite Palette von Anlässen durchgeführt. Leider waren nur wenige physische möglich, jeweils in den kurzen Zeitfenstern, in denen wir es wagen konnten. Positiv ausgedrückt: Wir hatten den grösseren Teil des Jahres Gelegenheit, unsere Online-Expertise aus dem Jahr 2020 zu vertiefen.

Eine kleine Auswahl unserer Aktivitäten:

- Die Bildungskommission (BK), geleitet von Vinzenz Wyss, hat nicht nur viele Online-Kurse durchgeführt, sondern sie hat unsere Gremienmitglieder auch in der Zoom-Technologie geschult. Dann hat sie Erhebungen gemacht, wie das Online-Angebot bei unseren Mitgliedern ankommt.
- Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KOA), geleitet von Susanne Sorg, konnte neben Zoom-Anlässen auch zwei grosse physische durchführen, beide im November. Der eine war im Radiostudio zu Spielfilmen und Serien, der andere in Schaffhausen in der bewährten Kooperation mit der Schaffhauser Vortragsgemeinschaft. Gast in Schaffhausen war Susanne Brunner, Nahostkorrespondentin und künftige Auslandchefin von Radio SRF.
- Die Programmkommission (PK), geleitet von Stefan Z'Graggen, hat unter anderem über den regionalen Wetterbericht eine Beobachtung gemacht und die Befunde mit Sabine Balmer diskutiert. Eine umfangreiche Beobachtung gab es im Herbst über SRF-Sendungen zum Jahrestag des Swissair-Grundings. Die Berichte zu den Programmbeobachtungen mitsamt Feedback der SRF-Verantwortlichen sind auf unserer Website zu finden.
- Über die Arbeit der Sektionen wurde bereits an den Sektionsversammlungen berichtet.

Was haben wir vor im laufenden Jahr 2022? Wieder nur eine Auswahl:

- Die BK hat während der Coronazeit sehr gute Erfahrungen mit Onlinekursen gemacht. Die regelmässigen Befragungen bei den Mitgliedern haben dies gestützt. Viele der Mitglieder wünschen sich, dass auch nach bzw. ausserhalb der Pandemie ein Online-Angebot bleibt. Die Bildungskommission kommt dem nach, mit dafür geeigneten Themen. Selbstverständlich sind aber auch wieder Seminare vor Ort geplant, zum Beispiel im Juli mit der Direktorin von Swissinfo, Larissa Bieler.
- Die KOA hat kürzlich einen Anlass mit der Stadt Dietikon durchgeführt, mit den Stadträten und dem Parlament und natürlich zusammen mit dem Regi, Simon Hutmacher und Anna Wepfer. Wir wissen schon länger: Mittelgrosse Städte wie Dietikon fühlen sich in unserer Region von SRF gerne vernachlässigt. Sie klagen, dass die beiden «Moloch» Zürich und Winterthur sehr viel Aufmerksamkeit verschlingen. Es war ein sehr lebhafter Austausch und aus unserer Sicht ein rundum gelungener Abend, auch dank engagierter Unterstützung durch die Stadtverwaltung Dietikon. Wir haben zusammen mit SRF vor, nach diesem Modell ein- bis zweimal jährlich andere mittelgrosse Städte und andere Gemeinwesen zu besuchen.
- Die KOA plant wieder einen Promitalk im November. Im Fokus stehen Tiere. Auf dem Podium wird Severin Dressen sein, der Direktor des Zoos Zürich; ein Wildhüter, der in «SRF bi de Lüüt – echte Tierhelden» aufgetreten ist, Hansjörg Niklaus, der bei SRF für das Format verantwortlich ist, und Isabelle Lüchinger aus unserer Programmkommission, selber Tierärztin.
- Im kommenden Winter gibt es wieder einen Anlass mit der Schaffhauser Vortragsgemeinschaft mit einem Ausland-Thema.

Über die Jahresplanung unserer Sektionen wurde an den Sektionsversammlungen berichtet und abgestimmt.

Einzelheiten zu den Anlässen publizieren wir auf der Website, im Newsletter und im Magazin «Link».

Nebst der Pandemie, während der wir viele Veranstaltungen geplant hatten, aber immer wieder absagen mussten, hat sich der Vorstand mit einem anderen grossen Thema beschäftigt: der Zukunft unserer Immobilie Brunnenhof. Seit 2018 haben wir unsere Mitglieder regelmässig und ausführlich informiert. Die Immobilie ist existenziell wichtig für unsere Genossenschaft, so dass Barbara Meili kurz zusammenfasst, was seit 2018 passiert ist. Unserer Genossenschaft gehört seit langer Zeit das Grundstück, auf dem die Studiogebäude stehen. Die Gebäude selber gehören jetzt noch der nationalen SRG. Diese zahlt uns dafür Baurechtszinsen. Die SRG hat uns 2018 um eine vorzeitige Aufhebung des Baurechtsvertrags gebeten, weil sie die Studiogebäude nicht mehr braucht.

Nun sind aber die Baurechtszinsen unsere wichtigste Einnahmequelle, um unseren Betrieb zu finanzieren. Wir mussten also eine neue Baurechtsnehmerin suchen. Die fanden wir mit der Stadt Zürich. Sie will das grosse Areal zum Sekundarschulhaus umgestalten samt Zentrum für Musikunterricht. Unsere Mitglieder hatten in dieser Angelegenheit ein entscheidendes Wort mitzureden, weil sie zwei grosse Finanzgeschäfte mit sich brachte. Sie haben 2021 in einer Urabstimmung den Weg freigemacht, dass wir das Baurecht an die Stadt Zürich vergeben dürfen. Vorgelagert dazu brauchte es ein Ja, dass wir die heutige Baurechtsnehmerin, die SRG, vorzeitig von ihren Verpflichtungen entbinden dürfen. Beide Anträge wurden mit grosser Mehrheit angenommen. Barbara Meili bedankt sich an dieser Stelle für das entgegenbrachte Vertrauen.

Am 15. Mai 2022 hat auch die städtische Stimmbevölkerung den Objektkredit für das Schulhaus Brunnenhof mit grossem Mehr gutgeheissen. Uns freut es ganz besonders, dass die Stadt Zürich sich verpflichtet hat, die beiden grossen historischen Radiostudios zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ohne Übertreibung kann ich sagen, dass die Urabstimmung zum Brunnenhof wohl die wichtigste Weichenstellung seit Gründung unserer Genossenschaft vor 98 Jahren war. Wir haben die SRG als Baurechtsnehmerin sehr geschätzt. Mit der Stadt Zürich haben wir eine finanziell sehr solide neue Partnerin gefunden, die wieder einen Service public auf unserem Areal erbringen wird. So blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Zurück zum Geschäftsjahr 2021. Die Präsidentin dankt allen, die bei unseren Aktivitäten mitgearbeitet haben, unseren Gremienmitgliedern in den Kommissionen und Sektionen, aber auch allen Mitgliedern unserer Genossenschaft für die Kommentare und Anregungen, die wir bekommen haben. Ein grosser Dank gebührt wiederum den Programmachern und den Spezialistinnen von SRF, dass sie sich immer wieder Zeit nehmen, bei uns aufzutreten.

Der Jahresbericht 2021 wird einstimmig genehmigt.

4. Abnahme der Jahresrechnung 2021

In diesem Traktandum geht es um den Finanzteil unseres Jahresberichts, zu finden ab Seite 27 der Publikation. Die Rechnung wurde geprüft von **Consultive Revisions AG**, vom leitenden Revisor Urs Boner und von der Revisionsexpertin Tatjana Widmer. Zusammen mit der Jahresrechnung stimmen wir auch über den Bericht der Revisionsstelle ab.

Den Abschluss 2021, den Sie in der Druckversion finden, wird nach dem Obligationenrecht (OR) erstellt. Zusätzlich sind wir verpflichtet, die Jahresrechnung nach dem Standard Swiss GAAP FER zu erstellen und der Generalversammlung zur Kenntnis zu bringen. Dieser Pflicht sind wir nachgekommen mit der Veröffentlichung auf unserer Website. Abstimmen werden wir anschliessend über den Abschluss nach OR.

Die Präsidentin möchte, bevor sie das Wort für die Einzelheiten zur Jahresrechnung an Werner Marti gibt, einige Gedanken aus ihrer Sicht vorausschicken: Wir verfügen über ein schönes Vermögen, und wir hören oft, das sei doch toll und komfortabel. Tatsächlich sind wir dankbar, dass unsere Genossenschaft in ihren bald 100 Jahren so solide gewirtschaftet hat, dass uns diese Mittel zur Verfügung stehen. Nun ist es aber auch so, dass wir diese Mittel nicht einfach nach Lust und Laune aufbrauchen können. Wir sind darauf angewiesen, dass wir unser Vermögen langfristig erhalten und Erträge generieren können. Denn wir müssen einen grossen Teil unseres Betriebsbudgets selber abdecken. Die SRG-Trägerschaft besteht aus Gesellschaften wie unserer in der ganzen Schweiz, teils Genossenschaften, teils Vereinen, und jede hat eine eigene Geschichte. Schweizweit hat die SRG-Trägerschaft rund 23'000 Mitglieder. In der Deutschschweiz sind es rund 15'500. Wir, die SRG Zürich Schaffhausen, haben über 5'600 Mitglieder. Das heisst, wir machen mehr als ein Drittel der gesamten Deutschschweizer Trägerschaft aus und rund ein Viertel der nationalen Trägerschaft. Wir haben übrigens in unseren beiden Kantonen mehr Mitglieder als die Trägerschaft der gesamten

Romandie – und wir freuen uns, dass unsere Mitgliederzahl jährlich wächst. Kurz und gut: Es ist eine ziemliche «Kiste», die wir in Zürich Schaffhausen für die SRG stemmen.

Die Trägerschaft mit ihren Regionalgesellschaften ist in den Statuten der SRG SSR und auch im Gesetz verankert. Die Vereine und Genossenschaften bekommen entsprechend Mittel zugewiesen vom «Mutterhaus», in unserem Fall der SRG Deutschschweiz. Es ist naheliegend, dass die so genannt «armen» Gesellschaften, vor allem die Vereine, die kein Genossenschaftskapital aufbauen konnten, eine deutlich grössere Zuweisung brauchen als wir. Wir schätzen die Zuweisung der SRG sehr; Sie sehen den Betrag in der Jahresrechnung. Aber er ist so bemessen, dass wir für den weitaus grösseren Teil unseres Betriebs selber aufkommen müssen. Dies erreichen wir, indem wir zusätzlich zu den Baurechtszinsen Wertschriften selber bewirtschaften. In unserer Finanzkommission sitzen Anlage-Profis, die sich bei uns im Milizsystem engagieren und unserer Genossenschaft viel Zeit spenden. Durch ihr Engagement sparen wir gegenüber externen Lösungen erheblich Kosten. Wir haben mit **Werner Marti** und **Michael Moreno** zwei professionelle Vermögensverwalter. **Alex Nötzli** ist Jurist und ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied einer grossen Pensionskasse. Er hat also viel Erfahrung im Anlegen mit langem Horizont. Der vierte in der Finanzkommission ist **Jürg Keller**. Als Immobilienfachmann und ausgebildeter Notar war er für uns Gold wert in den Verhandlungen mit der SRG und der Stadt Zürich, als wir die neuen Verträge zum Brunnenhof ausarbeiteten.

Der Vorstand nickt aber die Anträge der Kommission nicht einfach ab. Er nimmt seine Verantwortung als Gremium wahr. Wir haben im Vorstand zusätzliches Finanz-Know-how, unter anderem einen weiteren Banker. Durch unser internes Fachwissen fühlten wir uns auch dem riesigen Projekt zur Umnutzung des Brunnenhof-Areals gewachsen, allerdings hatten und haben wir davor sehr viel Respekt.

Nun kommen wir zurück zur Jahresrechnung 2021. Barbara Meili übergibt das Wort an den Leiter der Finanzkommission und Vizepräsidenten **Werner Marti**:

Werner Marti begrüsst alle Anwesenden auch im Namen der Finanzkommission, Jürg Keller, Michael Moreno und Alex Nötzli. Er dankt **Maya Rose**, die für die Finanzabteilung als Buchhalterin einen hervorragenden Job erledigt. Des Weiteren dankt er auch seinem Team für die Zeit, die sie für Besprechungen im Zusammenhang mit Anlagen und der Liegenschaft Brunnenhof aufgewendet haben.

Es folgen Ausführungen zu den Aktiven und Passiven, dem Aufwand und Ertrag, sowie den Revisionsbericht (diese Angaben sind auf den Seiten 28 – 33 im Jahresbericht 2021 zu finden).

Aktiven:

Aufgrund der sehr erfreulichen Börsen haben unsere stillen Reserven um fast CHF 300'000 zugenommen.

Bei den Wertschriftenbeständen setzten wir jeweils den tiefsten Wert, entweder den Einstandspreis oder den Kurswert, für die Bewertung ein. Das bedeutet, dass wir eine schöne Reserve von über CHF 900'000 aufweisen können.

Passiven:

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zählen unter anderem die Personalkosten. Unter «übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» ist der Betrag ausgewiesen, welchen wir als Anzahlung von der Stadt Zürich für die Übernahme des Baurechtsvertrages erhalten haben. Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet die Revisions- und Frankaturkosten.

Aus dem Heimfallfonds haben wir 2021 ca. CHF 100'000 benötigt. Jetzt sollten die meisten Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Übertrag des Baurechtes von der SRG an die Stadt Zürich abgegolten sein.

Das Genossenschaftskapital sowie die Anzahl Genossenschafterinnen und Genossenschafter sind wieder gestiegen.

Ertrag: (Siehe auch Seite 34)

Der Nettoertrag Wertschriften ist etwas tiefer als budgetiert. Das aufgrund von Buchverlusten auf Anlagen, die wir Ende 2021 gekauft haben.

Nach wie vor bewegen wir uns in einem schwierigen Zinsumfeld, d.h. wir können derzeit auf Obligationen keine oder nur minime Erträge erzielen, womit wir immer noch mehr Ertrag bei den Aktien und Immobilienanlagen als bei den Obligationen generieren können.

Werner Marti erklärt an dieser Stelle einige grundsätzliche Leitlinien zu unserer Anlagestrategie:

- o Wir sind unseren Genossenschaftsmitgliedern verpflichtet, mit grosser Umsicht vorzugehen. Deshalb legen wir eher konservativ an, d.h., wir verzichten bewusst auf Anlagen mit hohem Risiko, auch wenn man mit solchen im günstigen Fall sehr viel Geld verdienen könnte.
- o Vor dem Hintergrund dieser Verpflichtung verfolgen wir eine ähnliche Strategie wie die Pensionskassen. Wie auf Seite 30 im Jahresbericht zu sehen ist, haben wir einen Mix aus Aktien, Obligationen, Immobilien-Fonds und Edelmetallen. Mit dieser Verteilung streben wir Stabilität an. Obwohl wir uns täglich über die Entwicklungen am Kapitalmarkt informieren, schichten wir nicht ständig unser Portefeuille um. Wir richten uns auf die grossen Ereignisse aus, z.B. auf die lange erwartete Zinswende, die jetzt tatsächlich bevorsteht.
- o Die wichtigste Einnahmequelle ist aber, wie von Barbara Meili erwähnt, der Baurechtszins aus unserem Grundstück, dem Brunnenhof-Areal. Wir sind sehr froh, als Nachfolgerin der SRG mit der Stadt Zürich wieder eine grundsätzliche Baurechtsnehmerin gefunden zu haben.
- o Zum Schluss etwas Grundsätzliches: Wir wollen nicht einfach gute Erträge erwirtschaften, sondern legen Wert auf nachhaltige Anlagen. Dies ist auch in unseren Richtlinien festgehalten, und dieses Kriterium leitet uns bei jeder Anlageentscheid.

Aufwand: Siehe auch auf Seite 34

Auch im 2021 haben wir das Budget gut eingehalten und es um ca. CHF 90'000.00 unterschritten. Dies ist aber nicht nur eine gute Nachricht. Wir hätten gerne mehr physische Anlässe gemacht, was aber wegen der Pandemie nicht möglich war. So haben wir unfreiwillig gespart.

Wie immer ist auch der Bericht der Revisionsstelle aufgeführt (Seite 33). Im Namen der Finanzkommission dankt Werner Marti der Firma Consultive Revisions AG und dem leitenden Revisor Urs Boner und Tatjana Widmer für ihre genaue Arbeit, die kritische Hinterfragung von Positionen und die konstruktive Zusammenarbeit.

Peter Chiozza, Zürich, stellt die Frage, wie Werner Marti Nachhaltigkeit definiert.

Werner Marti: Wir haben hierfür verschiedene Ansätze. Dies sind ethische, ökologische und soziale. Alle grösseren bekannten Unternehmungen bekommen ein Signet, wenn sie solche Richtlinien einhalten. Z.B. hat Nestlé dieses Signet noch nicht. Wir haben vor allem in Anlagefonds investiert. Die darin enthaltenen Firmen sollten z.B. nicht im Waffenhandel verstrickt oder grosse Umweltsünder sein.

Die Präsidentin stellt die im Jahresbericht publizierte Jahresrechnung 2021 nach Obligationenrecht mit dem Bericht der Revisionsstelle zur Abstimmung.

Die Jahresrechnung 2021 und der Bericht der Revisionsstelle werden ohne Gegenstimme oder Enthaltung genehmigt.

5. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Nach den Ausführungen von Werner Marti zu unserer Jahresrechnung stellt der Vorstand den Anwesenden den Antrag, die Jahresrechnung 2021 (-40 406 Franken) mit dem Vortrag vom Vorjahr zu subtrahieren (108'011 Franken) und das Total des Bilanzgewinns (67'605 Franken) auf die neue Rechnung vorzutragen.

Dem Antrag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns wird ohne Enthaltung oder Gegenstimme zugestimmt.

6. Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Die Präsidentin weist ordnungshalber bei diesem Geschäft darauf hin, dass Personen, die an der Geschäftsführung beteiligt waren, nicht stimmberechtigt sind. Dies sind vor allem die Kolleginnen/Kollegen des Vorstandes und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

Dem Vorstand wird für das Geschäftsjahr 2021 einstimmig Entlastung erteilt.

Im Namen des Vorstands dankt die Präsidentin für das erwiesene Vertrauen.

7. Budget 2022

Werner Marti erklärt die Zunahme der Personalkosten: «Die Aufgaben unserer Geschäftsstelle sind über die Jahre sukzessive gewachsen. Wir mussten darum die Stellenprozente erhöhen.

Wir haben einen Nettoerlös aus Wertschriften mit CHF 81'000 budgetiert und hoffen, dass uns die Zins- und Kapitalmärkte keine weiteren Streiche mehr spielen.

Somit budgetieren wir für dieses Jahr einen Verlust von CHF 122'000. Unser Finanzierungsmodell ist aber so angelegt, dass wir jährlich einen Betrag von CHF 117'000 aus unserem Vermögen entnehmen dürften, um unseren Betrieb zu finanzieren.

Der entsprechende Posten in unserem Vermögen entstammt einem früheren Gebäudeverkauf. Der damalige Vorstand hat vorgesehen, dass wir diesen Posten mit der genannten jährlichen Entnahme bis zur Erneuerung des Baurechtsvertrages aufbrauchen könnten. Da wir aber unser Vermögen bewirtschaften und Erträge erzielen, brauchen wir diese CHF 117'000 fast nie auf. Finanztechnisch heisst dies dann: der Verlust wird nicht so gross wie budgetiert.

Natürlich hoffen wir, dass dieser Betrag kleiner sein wird und wir die budgetierten CHF 117'000 Entnahme aus Verpflichtung Baurechtsvertrag nicht beanspruchen müssen.

Ausblick:

Aufgrund des Ukraine-Krieges, der Pandemie, hoher Inflation und steigender Zinsen sind bis zum heutigen Tag die meisten Börsen in diesem Jahr unter Druck geraten. Der SMI und auch die Kurse der Immobilien-Fonds sind zwischen 8% und 10% gesunken. Vieles hängt vom Ende des Krieges ab und auch davon, dass die Lieferketten wieder zum Laufen kommen.

Werner Marti startet eine Umfrage und fragt, wer sich regelmässig die Börsensendung vor der Tageschau, auch zeitversetzt, ansehe. Da eine grosse Zahl der anwesenden Mitglieder dies bejahen, regt er die Verantwortlichen von SRF Börse an, bei grossen Veränderungen des SMI innerhalb eines Tages eine kurze Begründung abzugeben.

Das Budget 2022 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

8. Wahl der Revisionsstelle

Der Vorstand schlägt für das Berichtsjahr 2022 die Consultive Revisions AG, Winterthur, als Revisionsstelle vor.

Die Generalversammlung wählt einstimmig die Consultive Revisions AG (CHE-105.253.715) als Revisionsstelle für das Berichtsjahr 2022.

Barbara Meili gratuliert der Consultive Revisions AG und freut sich auf die erneute Zusammenarbeit.

Unter dem Traktandum Wahlen werden jeweils auch Gremienmitglieder begrüsst und verabschiedet. Dieses Jahr gibt es nur einen Austritt aus der Programmkommission, **Brigitte Meier**. Sie war aber nicht nur in der Programmkommission, sondern auch ab 2001 im Vorstand der «Sektion Limmattal», als unsere Genossenschaft noch eine andere Struktur hatte. Im gleichen Jahr trat sie auch in die Programmkommission ein. Dort wirkte sie bis zum Jahresende 2021, allerdings mit einer mehrjährigen Pause. Brigitte Meier kann leider heute Abend nicht dabei sein. Ihre langjährige Gremienarbeit wird mit einem Applaus verdankt.

9. Anträge von Mitgliedern

Es sind keine Anträge eingegangen.

Die Präsidentin fragt nun, ob es Wortmeldungen zu weiteren Themen gebe.

Toni Stadelmann, Zürich: Russland und die Ukraine befinden sich seit drei Monaten in einem militärischen Konflikt. Die Auseinandersetzungen haben bei der SRG einen grossen Platz eingenommen.

Leider ist die Berichterstattung nicht objektiv, äusserst einseitig und unausgewogen. Dies möchte er an dieser Stelle für das Protokoll ausdrücklich festhalten. Auch viele Radio- und Fernsehkonsumenten von SRF sehen dies so. Herr Schöbi, Co-Leiter der SRG Ombudsstelle, spricht sogar von einer «Welle von Beanstandungen». Er, Toni Stadelmann, rufe die SRG auf, ihre einseitige und einäugige Berichterstattung im Ukraine-Konflikt aufzugeben und auch den berechtigten Argumenten von Russland Platz zu geben. Man kann dazu stehen, wie man möchte, er habe sich nicht pro oder contra geäussert, aber nur über eine Seite zu berichten sei falsch. Auch Papst Franziskus habe in einem Interview im «Corriere della Sera» gesagt, dass «Bellen der Nato vor der Tür von Russland habe den Ukraine-Konflikt ausgelöst». Diese Worte kommen von einem unverdächtigen Mann. Man müsse die ganze Geschichte Russlands in Betracht ziehen. SRF sei verpflichtet, auch diese Argumente der Russen zur Diskussion zu bringen und dürfe nicht nur einseitige Ukraine-Propaganda von diesem merkwürdigen Selenski und Co. senden.

Auf die Stellungnahme von Toni Stadelmann reagieren zahlreiche Mitglieder mit lautstarken Unmutbezeugungen. **Barbara Meili** dankt für die Wortmeldung von Toni Stadelmann und gibt zu Protokoll, dass seine Meinung zur Kenntnis genommen worden sei.

Viktória Tóth, Uster: Auf Seite 37 im Jahresbericht ist der Mitgliederbestand aufgeführt. Auf knapp 300 Eintritte kommen 200 Austritte. Die Zunahme ist somit sehr klein und dies mache ihr Sorgen. Wieso treten die Leute aus der Trägerschaft wieder aus?

Barbara Meili: Auch uns im Vorstand beschäftigt dieses wichtige Thema. Zum grossen Teil betreffen die Austritte Todesfälle oder Menschen in sehr hohem Alter. Sie freut sich aber, dass wir immer wieder jüngere Leute motivieren können, bei uns mitzumachen. In den letzten beiden Jahren war es für uns wegen der Pandemie schwierig, an neue Personen zu gelangen, trotz unseres Onlineangebots. Auch die SRG Deutschschweiz macht für uns Aktionen, welche ebenfalls nicht stattfinden konnten. Zweimal pro Jahr gibt es eine Kampagne im Fernsehen und Radio, welche uns jeweils den grössten Zuwachs beschert. Dies ist ganz wichtig für uns und Barbara Meili bedankt sich dafür bei Nathalie Wappler. Mund-zu-Mund-Werbung ist für uns aber der grösste Dank für unsere Arbeit.

Werner Utz, Bonstetten: Es wurde berichtet, dass die Nachfolgerin von Ueli Schmezer beim Kassensturz Bettina Ramseier sein wird. Zweimal hat sie diese Sendung moderiert, und nun sieht man sie wieder aus Deutschland berichten. Was ist hier passiert?

Nathalie Wappler: Wie dies so bei Zügelaktionen vorkommt, gibt es Überschneidungen. Sie ist beim Kassensturz und wird diese Sendung auch moderieren. Es ist auch vorgesehen, dass Katrin Winzenried die Sendung ab und an moderiert.

Werner Utz, Bonstetten: Wie werden die Renovationen der Häuser bei Happy Day finanziert?

Nathalie Wappler: Diese Renovationen werden nicht durch Gebührengelder finanziert, sondern das Geld stammt von Sponsoren, welche auch in der Sendung genannt werden.

Peter Chiozza, Zürich: Er möchte wissen, wie es in der neuen Radio Hall mit den ökologischen Aspekten aussieht.

Guy Luginbühl: Solarpanels sind installiert und auch die Böden sind nachhaltiger Herkunft. Das, was machbar war, wurde ökologisch investiert. Es gibt aber bestimmt noch Verbesserungspotential.

Bernhard im Oberdorf, Zürich: Er sei selber publizistisch und politisch tätig und möchte zum Ausgleich im Protokoll festhalten, dass das erste Votum zu Russland und der Ukraine nicht unwidersprochen bleiben darf. Er halte die Berichterstattung von SRF im Ukraine-Konflikt für sehr ausgewogen und es sei gut, dass wir nicht dieser Propaganda ausgeliefert seien.

Die Stellungnahme von Bernhard im Oberdorf wird von vielen Mitgliedern mit Applaus verdankt.

Barbara Meili bedankt sich für diese Wortmeldung und versichert, dass auch dies so im Protokoll festgehalten wird. Sie ist froh, dass wir heute Abend auch diese Seite gehört haben.

Ursula Bertschinger, Zürich: Frage zur Kontext-Sendung auf SRF 2. Sie höre praktisch den ganzen Tag diesen hervorragenden Sender. Leider wurde die Kontext-Sendung auf eine halbe Stunde gekürzt. Die Sendung habe einen solch reichhaltigen Inhalt, dass nach ihrem Empfinden 30 Minuten Sendezeit nicht ausreichend sind. Ihr Wunsch wäre es, dass die Kontext-Sendung wieder verlängert werde.

Nathalie Wappler: Ursprünglich war die Sendung 30 Minuten lang, dann wurde sie ausgedehnt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass eine Verlängerung nicht bei jeder Sendung einen Mehrwert bringt. So wurde die ursprüngliche Länge wieder eingeführt.

Susanne Sorg-Keller stellt die Ausstellung vor, welche mit Bildern von Studierenden der ZHdK im Foyer aufgestellt wurde. Die KOA hat sich Möglichkeiten überlegt, wie die Kulturschaffenden, nach zwei anspruchsvollen Jahren, unterstützen werden könnten. Eine Auswahl der Bilder zum Thema «Sehen und Hören» wurde auch für unseren speziell gestalteten Jahresbericht verwendet. Die ausgestellten Bilder können von Ihnen erworben werden. Eine Delegation der Kunstschaffenden ist heute hier und wird Ihnen gerne Auskunft geben, falls Sie ein Bild erwerben möchten.

Werner Marti bedankt sich im Namen des Vorstandes bei Barbara Meili für ihren ausserordentlich grossen Einsatz, welchen sie im vergangenen Jahr für die SRG Zürich Schaffhausen geleistet hat, und bittet um einen Applaus.

Zum Schluss bedankt sich Barbara Meili bei allen, die am heutigen Abend mitgeholfen haben:

Ueli Wettstein und **Bruno Abt**, die hier im Stadthofsaal Uster für uns zuständig sind.

Der Blumenschmuck ist gestaltet worden von der **Stiftung Wagerenhof**. Der Apéro wird heute serviert vom **Werkheim Uster**.

Ihr Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und deren Kolleginnen für die Organisation, also an unser seit Jahren bewährtes GV-Team: **Cathérine Engel, Angelika Hepting, Isabelle Lienhard, Maya Rose** und **Madeleine Schilter**.

Über Datum und Ort der 99. Generalversammlung im Jahr 2023 wird rechtzeitig informiert werden.

Barbara Meili schliesst die Generalversammlung und lädt zum geselligen Apéro ein.

Zürich, 23. Juni 2022

Die Protokollführerin:


.....
(Cathérine Engel)

Die Präsidentin:


.....
(Dr. Barbara Meili)

Der Chefstimmzähler:


.....
(Alex Nötzli)